

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) ***Österreich***

Wien/Geiß-Nidda, am 1. September 2015

Sudetendeutsche in der Arktis(II) **Mährer christianisierten Grönland**

Lange vor Julius Payer, dem Entdecker von Franz-Josef-Land, treffen wir im Hohen Norden auch Sudetendeutsche als Missionare bei den Eskimos. Seit 1733 waren die ersten mährischen Mitglieder der **Herrnhuter Brüdergemeinde** in Grönland tätig, wo sie ihre bescheidene Siedlung **Neu-Herrnhut** gründeten, in der seit 1739 die ersten Getauften wohnten. Sie sollten den dänischen Missionar Hans Egede bei der Arbeit unterstützen und durch ihn die Eskimosprache lernen.

Der Gründer von Herrnhut, der Zimmermann **Christian David** aus dem **Kuhländchen**, hatte die Gebäude der Missionare errichtet, die heute die kleine Universität von Grönland beherbergt. Das Diarium der Brüder aus Grönland ist erhalten: Wir wissen daraus, wie hungrig sie oft waren, wenn ihnen die Eskimos nichts verkauften oder tauschten. Da die ersten „**sudetendeutschen Grönländer**“ wie **Matthias Stach** aus **Mankendorf**, sein Landsmann **Friedrich Böhnisch** sowie der **Schlesier Johann Beck** vom Seehundsfang und der Rentierjagd nichts verstanden, waren Seegras und Muscheln oft ihre einzige Nahrung. Anfangs hatten sie nur ein einziges Boot, mit dem sie die unzugänglichen und verschlossenen Eskimos aufsuchten. Manchmal kenterten sie und verbrachten dann in Nässe und Kälte qualvolle Tage auf einsamen Inseln. Ihr enthusiastischer Anfangseifer wurde oft auf harte Proben gestellt, auch beim Erlernen der Sprache. Von Bord des dänischen Schiffes „Caritas“ hatten sie nach Herrnhut geschrieben, Gott habe Grönland und seine Bewohner durch Klippen und Eisberge „aus heiligen Ursachen bis dato sehr verschlossen, dass sie nicht sollen eher geöffnet werden, bis ihre Zeit der Heimsuchung kommen wird. Wir sehen aus allen Umständen, dass uns der Herr hinein haben will“. Diese feste Überzeugung gab ihnen die Kraft, auszuharren und den Versuch der **Missionierung der Eskimos** nicht aufzugeben. Der Kampf ums Überleben stand oft im Vordergrund: der Fischfang, das Torfstechen in den kurzen Sommermonaten für den Winter, die Jagd nach Rentieren und Seehunden, die Suche nach Eiern oder anderem Essbaren. 1736 ging **Hans Egede** nach Dänemark zurück und die Herrnhuter führten nun die Mission ganz allein. Erst 1739 wurden die ersten Grönländer getauft, doch als die Taufen zunahm und seit 1747 ein echter Gemeindesaal gebaut wurde, da war der Bann gebrochen. Es kam sogar ein Harmonium aus Europa und so sangen Eskimos bald wie die Gemeinde in Herrnhut. Trotz der Gegnerschaft der einheimischen Zauberer, wuchsen die Missionserfolge. Bis 1760 waren mehr als 500 Eskimos Christen geworden, außer Neu-Herrnhut musste eine zweite Missionsstation, **Lichtenfels**, gegründet werden. Als sich 1768 auch einer der Schamanen taufen ließ, löste dieses Ereignis eine wahre Bekenntniswelle aus. Auch in Labrador, durch die 750 Kilometer breite Davis-Straße von Grönland getrennt, versuchten die mährischen Brüder Fuß zu fassen. Ein erster Versuch scheiterte 1752, doch seit 1771 gelang es auch in **Labrador**, unter den Eskimos erfolgreich zu wirken und Missionsstationen aufzubauen.

Rudolf Grulich

Ergänzung zu Julius Payer, SdP vom 31.8.2015

Julius Payerhütte am Ortler

Am Ortler, dem höchsten Berg von Altösterreich am Normalweg steht die Payerhütte.

Ch.-G.Spinka-Grech

Bebilderte Berichte finden Sie auch im Internet unter <http://www.hausderheimat.at>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at